

## Seniorinnen und Senioren machen Druck in Bern

*Der Schweizerische Verband für Seniorenfragen SVS kritisiert den Bundesrat wegen mangelhafter Umsetzung der Pflegeinitiative und verlangt sofortige Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für das Pflegepersonal.*

«Wir kritisieren den Bundesrat, weil er die Pflegeinitiative mangelhaft umsetzt und damit den Volkswillen missachtet», sagt Rudolf Joder, SVS-Präsident und alt Nationalrat. Stimmbevölkerung und Stände haben im November 2021 der Pflegeinitiative mit grossem Mehr zugestimmt. Mit der Umsetzung geht es nur schleppend voran. Aus diesem Grund hat der SVS die Umsetzung der Pflegeinitiative zu seinem Schwerpunktthema 2023 erklärt. In Zusammenarbeit mit Manuela Weichelt, Nationalrätin, Grüne (ZG), hat er eine Motion ausgearbeitet,

die in der Sommersession eingereicht werden soll. Sie verlangt vom Bundesrat per sofort, schweizweit die Arbeitsbedingungen für die Pflegenden zu verbessern, um die Abwanderung von Pflegenden aufzuhalten.

**Der SVS hat zusammen mit seinen Kantonal- und Regionalverbänden, zu denen auch der Seniorenverband Nordwestschweiz SVNW gehört, rund 40'000 Mitglieder.**

*Denise Moser,  
Vorstand SVS Kommunikation*

### Musik kommt nach Hause

Wie Sie ein Konzert bei Ihnen zu Hause geniessen können, wenn Sie Ihr Heim alters- oder krankheitsbedingt nicht mehr verlassen können, lesen Sie auf den Seiten 6 und 7, wo das aussergewöhnliche, spannende und innovative Projekt «Musik-Spitex» vorgestellt wird.

#### Inhalt

Seniorinnen und Senioren machen Druck in Bern	1
Editorial	2
Winterhilfe BL als Ergänzung zur staatlichen Sozialhilfe	4
Musik kommt zu Menschen nach Hause	6
Besuch bei Victorinox	6
Generationen-Leitbild	8
Bei Pro Specie Rara	8
Besuch im Radiostudio Basel	9
Radiostudio Basel: Vom Bahnhof zum Bahnhof	9
Informationsanlass zu Altersfragen	10



# Editorial

von SVNW-Präsident Lukas Bäumle

Liebe Leserin  
Lieber Leser

Herzlich willkommen zur Sommerausgabe unserer Verbandszeitschrift autonom. Sie geniessen die warmen Sommertage und können ohne Maske im Zug sitzen – dies gegenüber dem letzten Jahr, als die Covid-Pandemie noch aktuell war. Es ist schon erstaunlich – und das haben Sie sicher auch schon oft festgestellt –, wie rasch Themen kommen und gehen. War es nach der Pandemie die Energieknappheit, so ist es heute die Klimaerwärmung und natürlich das Dauerthema «Krieg in der Ukraine». Angst ist bekanntlich ein schlechter Ratgeber. Wir Seniorinnen und Senioren müssen der Generation „Z“, die oft negativ in die Zukunft blickt, positive Inputs geben. Es gibt viele Gelegenheiten dazu.

## Altersdiskriminierung

In diesem Zusammenhang hatte ich kürzlich ein interessantes Erlebnis. Ein Student im 6. Semester seines Soziologie- und Wirtschaftsstudiums an der Universität Basel musste sich im Rahmen eines aktuellen Seminars über die «Benachteiligung aus soziologischer Perspektive» mit dem relevanten Phänomen der Altersdiskriminierung befassen und interviewte mich zu diesem Thema. Gibt es in der Schweiz überhaupt «Altersdiskriminierung»? Ja, die gibt es, aber



Lukas Bäumle,  
Präsident SVNW

«unter dem Radar» der Öffentlichkeit. Der allgemeine Tenor «den Alten geht es ja gut» stimmt eben nur teilweise. Politische Ämter können nur bis zu einem gewissen Alter ausgeübt werden, die Zusatzversicherung bei der Krankenkasse kann nicht mehr gewechselt werden, gewisse Eingriffe und Operationen werden nicht mehr durchgeführt – dies ein paar Beispiele. Armut und Einsamkeit im Alter sind weitere Faktoren zur Altersdiskriminierung. Der Schweizerische Verband für Seniorenfragen SVS wollte vor ca. zwei Jahren eine Volksinitiative «Gegen Altersdiskriminierung» lancieren. Die Forderung lautete: Jede Benachteiligung aufgrund des Alters soll beseitigt werden, sowohl im Verhältnis zum Staat als auch unter Privaten. Und wer sich als Opfer sieht, soll das Recht erhalten, dagegen zu klagen. Ebenso soll es ein Recht auf Schadenersatz geben. Dann kam die Covid-19-Pandemie dazwischen, das Sammeln von Unterschriften war

schwierig, dazu kamen die fehlenden Finanzen, sodass das Projekt vorläufig eingestellt wurde.

## Generationenvertrag

Wenn wir von «Altersdiskriminierung» sprechen, müssen wir auch den so wichtigen Generationenvertrag erwähnen. Dieser ist und bleibt für das Zusammenleben der Generationen in der Schweiz sehr wichtig. Leider wird von gewissen Kreisen daran gekratzt. Im Zusammenhang mit der grossen Rentenreform (zweite Säule) möchten gewisse Kreise die Rentenleistungen trotz Teuerung stabilisieren oder sogar abbauen. Es sind aber nicht unbedingt die Jungen, sondern gewisse Seniorinnen und Senioren in guten finanziellen Verhältnissen, die unter dem Deckmantel der Solidarität mit den Jungen ihre Pfründe sichern wollen und Angst machen. Also tragen wir Sorge zum Generationenvertrag auch bei der Rentenreform.

## Notrufgeräte für zuhause & unterwegs

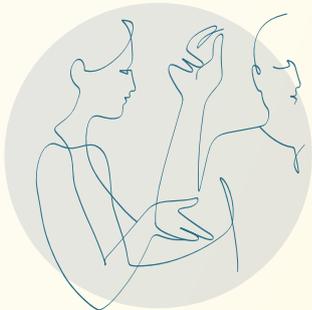
Rund um die Uhr Sicherheit und medizinische Versorgung.



Kontakt: [hausnotruf@mnzbasel.ch](mailto:hausnotruf@mnzbasel.ch) • [www.mnzbasel.ch](http://www.mnzbasel.ch)

061 560 15 23

**Wo massgeschneiderte  
Therapien auf viel Zeit für Ihre  
Krankengeschichte treffen.**  
Willkommen im Bethesda Spital.



+41 61 315 21 21  
bethesda-spital.ch

## Einsamkeit

Erfreulicherweise stellt man immer wieder fest, dass die junge Generation den älteren Menschen hilft. Gerade während der Pandemie gab es genug positive Beispiele für Hilfeleistungen. Solche Kontakte helfen in vielen Fällen, die Einsamkeit älterer Leute zu vermindern. Einsamkeit im Alter hat eine grosse Bedeutung und muss von der Gesellschaft angegangen werden. Einsamkeit bedeutet (das haben Untersuchungen ergeben):

Das Risiko eines vorzeitigen Todes ist bei sozialer Isolation vergleichbar mit jenem bei Rauchen, Fettleibigkeit und körperlicher Inaktivität. Soziale Isolation erhöht das Risiko für Demenz um 50%. Soziale Isolation erhöht das Risiko für Herzkrankheiten um 29%, das Risiko für Schlaganfälle um 32%.

Einsamkeit erhöht die Rate an Depressionen, Angstzuständen und Selbstmord. Einsamkeit bei Patienten mit Herzinsuffizienz erhöht das Sterberisiko um fast das Vierfache, erhöht das Risiko für Krankenhausaufenthalte um 68%, das Risiko für Besuche in der Notaufnahme um 57%. Einsamkeit ist ein subjektives Gefühl, bei dem die eigenen sozialen Beziehungen nicht den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen entsprechen. Zum Beispiel kann Einsamkeit für manche Menschen einen Mangel an engen emotionalen Bindungen bedeuten. Für andere entsteht Einsamkeit, wenn sie weniger Kontakt zu anderen Menschen haben, als sie es gerne möchten oder wenn sie sich von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen. Es handelt sich beim Gefühl der Einsamkeit um einen ungewollten, leidvollen und krankmachenden Zustand.

Wie steht es mit den statistischen Daten zur Einsamkeit in der Schweiz? 4,9% der erwachsenen Bevölkerung ab 15 Jahren leiden ziemlich oder sehr häufig an Einsamkeit, Frauen sind mehr betroffen als Männer (5,7% vs. 4,1%), 3,9% bei Personen im Alter von 65 bis 74, 5,5% bei Personen 75+ (zunehmend mit höherem Alter). Personen mit niedrigem Bildungsstand und mit Migrationshintergrund weisen höhere Anteile auf. Es gibt viele Ursachen für Einsamkeit: Der Tod einer nahestehenden Person, Krankheit, vor allem wenn sie chronisch ist, Behinderung, Betreuungsaufgaben, Arbeitslosigkeit etc.

Welches sind Lösungsansätze, um dem Problem «Einsamkeit im Alter» zu

begegnen? BAG und Gesundheitsförderung Schweiz werden sich dieses Themas annehmen. Folgende Vision wäre das Ziel eines Projektes: Ältere Menschen in der Schweiz können sich vor Einsamkeit schützen, haben niederschweligen Zugang zu Angeboten der sozialen Teilhabe und erhalten bei Bedarf geeignete Unterstützung. Gesundheitliche und ökonomische Folgen der Einsamkeit werden so verringert.

## Kanton Basel-Landschaft

Noch eine erfreuliche Nachricht aus dem Kanton Basel-Landschaft: Der Kontakt zum Kanton (Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion) wurde massiv verbessert. Bisher war die Interessengemeinschaft Senioren Baselland, IGSBL, bestehend aus dem SVNW, den Grauen Panthern BL und dem Kantonalverband Altersvereine BL, gegenüber dem Kanton in Altersfragen Ansprechpartnerin. Nun wurde aus dieser Gruppe analog der schweizerischen Ebene der Seniorenrat BL gegründet, der mit dem Kanton in alterspolitischen Themen zusammenarbeitet.

So, liebe Leserin, lieber Leser, wir wünschen Ihnen nun einen schönen Sommer. Geniessen Sie die sonnigen und warmen Tage. Die nächste Ausgabe des autonom erhalten Sie Ende September 2023. Übrigens sind immer die neusten Informationen auf unserer Homepage: [www.svnw.ch](http://www.svnw.ch).

*Lukas Bäumle,  
Präsident SVNW*

# Die Winterhilfe Baselland tritt als Ergänzung zur staatlichen Sozialhilfe auf

*Die private Non-Profit-Organisation Winterhilfe unterstützt Menschen im Kanton Basel-Stadt, die von Armut betroffen sind. Jolanda Eggenberger ist seit dem 1. März 2023 neue Geschäftsführerin. Ein Interview.*

**Andreas Bitterlin: Frau Eggenberger, wie ausgeprägt ist die Armut im Baselbiet?**

Jolanda Eggenberger: Der Kanton Basel-Stadt erarbeitete im Herbst 2022 ein Armutsmonitoring, das die Anzahl von 16'000 Menschen ausweist, die von Armut betroffen sind. Das sind rund 6% der Bevölkerung.

**Wann ist jemand arm?**

Arm ist eine Person, deren Einkommen unter 60% des Durchschnittseinkommens in der Region liegt. Das ist eine relative Armut; früher galt die Definition für Armut, dass nicht genügend Essen und Kleider zur Verfügung standen. Heutzutage ist die Armut oft nicht ersichtlich, wenn zum Beispiel ein Kind kein Hobby ausüben kann, weil das Einkommen der Erziehungsberechtigten hierfür nicht reicht.

**Gemäss Jahresbericht 2021/2022 haben Sie im vorangegangenen Geschäftsjahr von 894 Gesuchen deren 486 mit Leistungen im Gesamtbetrag**

**von 626'790.10 Franken bewilligt und 408 Anträge abgelehnt. Wie kommen die Entscheidungen zustande?**

Die schriftlichen Gesuche, die bei uns eingehen, werden geprüft nach Einkommenssituation der Gesuchstellenden, ob die gesetzlichen Leistungen ausgeschöpft wurden, ob eine Notsituation vorliegt, die nicht voraussehbar war und jemand keine Rückstellungen machen konnte und ob unsere Unterstützungsleistungen eine nachhaltige Wirkung erzielen können. Sehen wir, dass Gesuchstellende bereits Prämienverbilligung oder Mietzuschüsse erhalten, wissen wir, dass die finanziellen Verhältnisse sehr eng sind. Das sind die Kriterien, die eine Unterstützung rechtfertigen.

**In welcher Form kann diese Unterstützung erfolgen?**

Menschen können beispielsweise dank eines Überbrückungskredits von uns finanziell wieder Fuss fassen. Wir können bei Bedarf einmal den Mietzins oder angesichts der steigenden Energiekosten die Nebenkosten übernehmen. Oder ein anderes Beispiel: Ein Knabe hat sich mit einem sehr netten Brief bei uns bedankt, weil er mit unserem finanziellen Beitrag, den seine alleinerziehende Mutter nicht aufbringen konnte, in einem Klub Skateboard fahren lernen konnte.

**Warum braucht es Ihr privates Engagement? Sind Armutsbekämpfung und Sozialhilfe nicht eine Kernaufgabe des Staates?**

Wir treten als Ergänzung zur staatlichen Sozialhilfe auf. Wir übernehmen keine Unterstützungskosten, die dem Staat obliegen. Das Armutsmonitoring stellte fest, dass rund ein Drittel der Personen, die eigentlich Sozialhilfe zugute haben, sich nicht bei den Sozialhilfebehörden meldet, etwa aus Scham oder weil sie nicht abhängig sein wollen von einer Behörde oder aus anderen Gründen. Hier können wir eingreifen.

**Gleichzeitig mit Ihrem Stellenantritt wurde eine «Erneuerungskur» der Winterhilfe Baselland angekündigt. Was wird neu?**

Wir werden vermehrt die Öffentlichkeit ansprechen, etwa indem wir beispielsweise bei den Gemeindebehörden in Erinnerung rufen, was die Winterhilfe leisten kann. In diesem Zusammenhang werden wir auch die sozialen Medien vermehrt nutzen, damit uns auch jüngere Menschen kennenlernen. Wichtig ist uns auch, dass wir neue Spenderinnen und Spender finden. Wir finanzieren alle unsere Aktivitäten ausschliesslich mit Spenden.

**Sie waren vor Jahren Moderatorin der Sendung «Meteo» am Schweizer Fernsehen. Warum haben Sie das Rampenlicht verlassen?**

Die Region Basel ist seit jeher der Lebensmittelpunkt von meinem Mann und mir. Ich bin viele Jahre nach Zürich gependelt. Nach meiner Zeit bei «Meteo» arbeitete ich weiterhin beim Schweizer Fernsehen in Zürich, beim «Kassensturz», und dies auch morgens früh und abends spät. Irgendwann war ich dieser Pendlerei überdrüssig und verliess nach zehn Jahren das Fernsehen, denn es geht mir gut auch ohne Rampenlicht. Jetzt lebe und arbeite ich im Baselbiet.

**Was hat Sie jetzt zum Wechsel als Co-Geschäftsführerin von Curaviva Baselland, welche 32 Trägerschaften von Alterszentren, Pflegeheimen und Pflegewohnungen vertritt, zur Winterhilfe Baselland bewogen?**

Ich habe schweren Herzens bei Curaviva gekündigt. Der Hauptgrund ist, dass ich bei Curaviva Institutionen vertrat und jetzt bei der Winterhilfe näher bei den Menschen bin und ihnen direkter Unterstützung zukommen lassen kann. Und auf diese Art den Menschen zu helfen, empfinde ich als sehr schönen Inhalt meiner Arbeit.

## Ihr Zuhause ab 60plus

Erstvermietung per sofort  
in Rothenfluh BL, letzte, sehr schöne

### 2½-Zi.-Dachwohnung

- offene Küche
- Plattenboden
- Bad mit WM und TB
- grosszügiger Balkon
- Lift
- Einkaufsladen im Haus
- Pflichtanteilsscheine und Mitgliedschaft obligatorisch

Mietpreis Fr. 1480.–  
Nebenkosten ca. Fr. 250.–

www.wohngenossenschaft-rothenfluh.ch  
Corinne Wyss, 079 822 62 04



## Zur Person

### Jolanda Eggenberger

Jolanda Eggenberger (47) ist seit 1. März 2023 neue Geschäftsführerin der Winterhilfe Baselland. Sie ist ausgebildete Geisteswissenschaftlerin, verfügt über ein CAS in NPO- und Verbandsmanagement der Universität Fribourg und bringt langjährige Erfahrung als Verbandsmanagerin von CURAVIVA Baselland, die 32 Trägerschaften von Alterszentren, Pflegeheimen und Pflegewohnungen vertritt, sowie im Print- und Fernseh-Journalismus und in der Unternehmenskommunikation mit. Sie wohnt mit ihrem Mann und den beiden Töchtern in Bubendorf.

### Sind Seniorinnen und Senioren besonders von Armut betroffen?

Im Kanton Baselland zeigt das Armutsmonitoring, dass die Seniorinnen und Senioren nicht überwiegend stark von Armut betroffen sind. Es gibt natürlich ältere Menschen, die unsere Unterstützung gut gebrauchen können. Vor Kurzem haben wir einem Senior einen Teil des Hörgerätes finanziert. Mehr armutsgefährdet sind hingegen Alleinerziehende und Jugendliche, die in armutsbetroffenen Familien aufgewachsen sind. Sie geraten in eine Art Spirale der Geldknappheit und haben dadurch einen schwierigen Start ins Erwachsenenleben.

### Warum heisst es Winterhilfe?

Wir sind 365 Tage im Jahr aktiv und nicht nur im Winter. Aber die Winterhilfe wurde während der Krisenjahre, 1936, gegründet und damals manifestierte sich die Armut primär im Winter, wenn Nahrungsmittel und warme Kleider fehlten. Auf unserem Flyer steht aber Frühlings-, Sommer-, Herbst-, Winterhilfe. Den Namen Winterhilfe behalten wir bei, weil er so in der Bevölkerung verankert ist und wir davon beim Spendensammeln profitieren.

*Andreas Bitterlin, Vorstand SVNW  
Das Interview führte ich für die Baselsbieter Zeitung Volksstimme und für autonom*

# Cassiopeia: Musik kommt zu Menschen nach Hause

*Der Verein Cassiopeia steht für eine lebendige Auseinandersetzung mit neuen Konzertformaten. Sein aktuelles Projekt heisst «Musik-Spitex», es richtet sich an Menschen, die aufgrund von Alter oder Krankheit keine kulturellen Veranstaltungen mehr besuchen können.*



*Das Repertoire der Künstler:innen reicht von Volksliedern über Jazz, Klassik, zeitgenössischer Musik bis zu Klezmer.*

**Denise Moser: Mirjam Toews, Sie sind die Initiatorin und Leiterin des Projekts «Musik-Spitex». Wie sind Sie auf die Idee gekommen, dieses Projekt zu starten?**

Mirjam Toews: Ich erhielt im Dezember 2020 eine Spende von einer Spitex für eine Konzertreihe, die ich in Basel organisierte. Um mich bei der Spitex persönlich zu bedanken, spielte ich kurz vor Weihnachten in zwei Tagen 12 Hauskonzerte mit Weihnachtsmusik für die Kundinnen und Kunden der Spitex. Das Projekt wollte ich unbedingt weiterführen, da ich in diesen zwei Tagen viel Einsamkeit begegnete, aber auch Dankbarkeit bei den Personen spürte. Im Januar 2021 startete ich dann ein Pilotprojekt.

**Welche persönlichen Voraussetzungen muss ich erfüllen, damit ich in den Genuss eines «Musik-Spitex»-Konzertes komme, wo kann ich mich melden und wer kann sich das leisten?**

Wenn Sie sich aktuell in einer Pflegesituation befinden, kommen wir sehr gerne zu Ihnen nach Hause. Im Moment stellen wir unsere Dienstleistungen Spitex-Institutionen zur Verfügung, die dann eine gewisse Anzahl Konzerte kaufen und diese

an ihre Klient:innen verschenken. Als Privatperson in Pflege können Sie sich direkt bei uns melden: [mail@musikspitex.ch](mailto:mail@musikspitex.ch). Alle Personen, die noch körperlich fit sind und Konzerte im öffentlichen Raum besuchen können, möchten wir ermutigen, diese auch zu besuchen.

**Wie viele Kolleg:innen unterstützen Sie, wie gross ist das «Konzert»-Team?**

Im Kernteam der Organisation sind aktuell drei Personen tätig und 30 ausübende Musiker:innen.

**Wie viele Hauskonzerte pro Jahr geben Sie und in welchem Gebiet?**

Letztes Jahr haben wir 140 Konzerte in privaten Wohnungen oder Häusern gespielt. Dieses Jahr planen wir, 400 Konzerte durchzuführen. Im Moment sind wir in den Kantonen BS, BL, SO, BE, ZH tätig. Wir werden unsere Tätigkeit noch auf die gesamte Schweiz ausweiten.

**Welchen Musikstil bieten Sie an?**

Viele verschiedene! Von Volksliedern bis Jazz, Klassik, zeitgenössischer Musik, Klezmer. Wir versuchen im Vorfeld, die Musikwünsche der Zuhörer:innen zu erfragen und setzen diese dann um.

**Von wem wird Ihr Hausbesuch organisiert?**

Die «Musik-Spitex» organisiert alle Konzerte im häuslichen Rahmen, entweder in Absprache mit der Spitex oder mit den Angehörigen, sollte die zu besuchende Person nicht mehr in der Lage sein, Kontakt mit uns aufzunehmen.

**Wie läuft ein solcher Besuch ab?**

Eine professionelle Musikerin oder ein Musiker kommt zu der Person nach Hause und spielt ein 20-minütiges Konzert. Davor und danach gibt es Zeit, sich kennenzulernen, Fragen zu stellen oder sich auszutauschen. Insgesamt ist die «Musik-Spitex» etwa 50 Minuten vor Ort.

**Ich stelle mir vor, dass solche Besuche auch sehr belastend ablaufen können, da Musik auch Emotionen auslöst. Wie gehen Sie und Ihre Kolleg:innen damit um?**

Wir reden viel über die Besuche und über das Erlebte. Falls sehr starke Erlebnisse entstehen, haben wir auch ein Care Team, welches für die Musiker:innen zur Verarbeitung des Erlebten zur Verfügung steht.

## Zur Person

### Mirjam Toews

Sie ist geboren und aufgewachsen in Ludwigshafen/Rhein und absolvierte ein Musikstudium Bratsche in Karlsruhe, Paris, Bern und Oslo. Sie hat einen Executive Master in Arts Administration (EMAA) und eine Weiterbildung in NPO-Management. Sie lebt seit 2013 in Basel und ist Geschäftsleiterin der Swiss Chamber Concerts Basel und Geschäftsleiterin der «Musik-Spitex».

Wer sich für ein Konzert zuhause interessiert und dem im Interview angesprochenen Zielpublikum entspricht, meldet sich bei: [mail@musikspitex.ch](mailto:mail@musikspitex.ch)

**Können Sie uns an einem Besuchserlebnis teilhaben lassen, das Sie besonders beeindruckt hat?**

Hmm. Da gibt es einige. Unser vielleicht eindrücklichstes Erlebnis war im Frühsommer 2021. Die «Musik-Spitem» kam zu einem palliativen Konzert. Der ältere Herr hatte sich schon vom Leben und von den Angehörigen verabschiedet und wollte noch ein letztes Mal ein Konzert geniessen, da er ein grosser Meloman war. Es war ein sehr schönes, aber auch sehr trauriges Konzert. Ein paar Wochen später erkundigte ich mich bei der Spitem, wie es dem Klienten gehen würde. Erstaunlicherweise berichtete die Spitem, dass er plötzlich keinen Sauerstoff mehr braucht und auch das Morphium abgesetzt werden konnte und er jeden Tag eine halbe Stunde mit seiner Partnerin spazieren geht. Ob dieser Effekt nun auf die «Musik-Spitem» zurückzuführen ist, werden wir nie wissen. Aber wir sind froh, dass wir vielleicht wieder etwas Hoffnung und Freude in sein Leben bringen durften. Er ist letztes Jahr im Herbst 2022 verstorben. Wir werden das Konzert immer in positiver Erinnerung behalten.

**Mirjam Toews, ich bin beeindruckt von Ihrem Projekt [www.musikspitem.ch](http://www.musikspitem.ch) und Ihrem persönlichen Engagement. Toll, dass es solche Initiativen gibt, weiterhin toi toi toi.**

*Denise Moser, SVNW Vorstand*



*Im Jahr 2022 besuchten Musiker:innen vom Verein Cassiopeia insgesamt 140 Mal Seniorinnen und Senioren zu Hause, um private Konzerte zu spielen.*

## Besuch bei Victorinox

*Wer kennt sie nicht, die Allerweltssackmesser in x Variationen für alle Lebenslagen? Victorinox, das Schweizer Produkt schlechthin ... oder die superscharfen Küchenmesser mit den peppigen farbigen Griffen?*

Die April-Veranstaltung des SVNW führte eine interessierte muntere Seniorengruppe nach Delsberg zur Firma Victorinox, welche Messer und viele andere praktische Dinge herstellt und vertreibt. Das Werk in Delémont ist eine Übernahme des Schweizer Messer- und Uhrenherstellers Wenger.

Das «Mutterhaus» von Victorinox steht in Ibach im Kanton Schwyz. Dort gründete Karl Elsener 1884 die Messerschmiedewerkstatt und gab den Produkten den Namen seiner Mutter

Victoria, was zu Victorinox wurde. Bei unserem Besuch konnten wir den Messerschmied über die Schulter schauen. Auch in unserer industrialisierten und digitalisierten Welt geschieht hier noch fast alles in Handarbeit.

Es hat uns doch einigen Respekt eingeflösst zuzusehen, wie exakt da gearbeitet, geschliffen wird und wieviel, zum Teil sehr eintönige, Handarbeit da noch verrichtet wird. Jedes Messer wird äusserst millimetergenau überprüft und gelangt erst dann in den weiteren

Produktionsprozess. Es wird mit Instrumenten gearbeitet, aber auch mit – buchstäblich – Fingerspitzengefühl, mit Feilen und Schleifpapier. Die hohe Konzentration, die diese Arbeit den Menschen in den Fertigungshallen abverlangt, hat uns beeindruckt.

Nach einem Besuch des reich befrachteten Shops traten alle auf individuelle Weise den Heimweg an.

*Gisela Konstantinidis,  
Vorstand SVNW*

# Generationen-Leitbild 55+ Basler Seniorenkonferenz

*Im Jahr 2020 haben die Mitglieder von 55+ Basler Seniorenkonferenz (BSK) beschlossen, das Thema «Generationenbeziehungen» zu einem ihrer Kernthemen zu machen.*

Wir stellten Fragen wie: Wie steht es um das Zusammenleben der verschiedenen Generationen in unserer Stadt? Was braucht es, damit sich das Zusammenleben für alle Generationen positiv gestaltet und von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist?

Wir entschieden uns, ein Leitbild zu erarbeiten, das als Richtschnur für das Parlament, für die Regierung, für die Verwaltung, für Vereine und Institutionen oder für alle Menschen, die sich konkret des Themas Generationenbeziehungen annehmen und es in Projekte einfließen lassen, gelten könnte. Dazu planten wir einen grossen Workshop mit Menschen aus 4 Alterskategorien, um gezielt gemeinsam relevante Themen und Fragen zu sammeln.

Leider kam bald danach die Pandemie und verunmöglichte unser Vorhaben zwei Mal, sodass wir einen anderen Weg finden mussten. Der Vorstand von 55+ BSK erarbeitete während der Pandemie Themenfelder und Fragen und stellte diese, sobald das wieder möglich wurde, einer kleineren Formation wiederum Interessierten verschiedener Alterskategorien vor. Daraus entstand ein Leitbild, das wir unterschiedlichen Gremien vorstellen konnten.

Nun geht es aber um die Umsetzung, damit dieses Leitbild kein Papiertiger bleibt, sondern von den angesprochenen Zielgruppen auch genutzt werden kann. Als ersten Schritt, meinen wir, braucht das Papier eine demokratische Legitimierung. So kann es in alle

Departemente einfließen. Wir wählen dafür eine Veranstaltung, bei der wir allen Grossräten, als Vertreter der Bevölkerung und unterschiedlicher Generationen, das Leitbild vorstellen und dazu Feedbacks einholen werden. In weiteren Schritten gilt es dann, das Leitbild auch an verschiedene Institutionen, Vereine etc. heranzutragen und auch dort Kommentare einzuholen. Das wird sicher dazu führen, dass wir unser jetziges Leitbild wieder überarbeiten und zu einem brauchbaren Instrument finalisieren werden. Wer sich für den Inhalt des Generationenleitbildes interessiert, findet es unter [www.55-plus.ch](http://www.55-plus.ch)

Gisela Konstantinidis,  
Vorstand 55+ BSK, Vorstand SVNW

---

## Bei Pro Specie Rara



*Spannende Einsichten in den Merian-Gärten*

Krumme Rüebli, blaue Tomaten, blühender Schnittlauch etc. Im Reich von Pro Specie Rara unterhalb der Villa Merian, das wir mit SVNW-Mitgliedern anlässlich einer Führung besuchten, gedeihen die eigentümlichsten Pflanzen. Die

gleichnamige Stiftung hat zum Ziel, alte Pflanzensorten wieder zu kultivieren oder – wenn sie noch vorhanden sind – zu erhalten und weiter zu züchten.

Eine hochkompetente engagierte Spezialistin dieser Stiftung zeigte unserer

Seniorengruppe zuerst anhand von Bildern, wie sich aus ursprünglich wilden Pflanzen und Tieren unsere Gemüse, Blumen und Haustiere entwickelten. Dann, auf dem Gang durch die Gartenbeete, war deutlich zu sehen, wie aus etwas, das wie Unkraut aussah, schöner Salat oder Spinat geworden ist – die gleiche Pflanze, einige Jahre und Generationen später.

Das Züchten von Pflanzen auf natürlichem Weg ist ein Werk, das sehr viele Jahre benötigt sowie viel Sachkenntnis bzgl. Samen und Anbaubedingungen und Freude am Tüfteln voraussetzt.

Wenn wir dereinst wieder Kartoffeln essen können, wie sie unsere Vor-Vorfahren kannten, ist das zum grossen Teil jenen Wissenschaftler/-innen und Gartenfachleuten wie jenen von Pro Specie Rara zu verdanken. In diesem Sinnen danken wir für die informative Zeit, die wir dort verbringen durften. Anschliessend lockte das blühende Irisfeld und das neugestaltete Café Iris zum Zusammensitzen.

Gisela Konstantinidis,  
Vorstand SVNW

# Unser Besuch im Radiostudio Basel

*Studio Basel: Wer kennt die Bezeichnung nicht, sei es aus dem Radio oder als Tramhaltestelle auf dem Bruderholz?*



Nun, die Tramhaltestelle existiert noch, das Studio hingegen ist umgezogen in den sehr modernen Bau von Herzog de

Meuron hinter dem Bahnhof. Das etwas skurril anmutende Gebäude, das Meret-Oppenheim-Haus (MOH), ist ein supermodernes Wohnhaus, und der 2. Stock ist das neue Domizil des Radiostudios Basel. Hier werden alle Sendungen für SRF 2 produziert, das heisst vor allem klassische Musik, Jazz aber auch Hörspiel, Kulturtalk und Ähnliches. Es ist der Kultursender des Schweizer Radios. Ebenfalls dort beheimatet ist das Regionaljournal BS/BL. Für die Einzelmitglieder des SVNW organisierten wir im März eine Führung durch die Räumlichkeiten im MOH. Viel zu sehen gibt es im digitalen Zeitalter nicht, da fast alles über Computer gestaltet wird.

Ein wenig von der präzisen Arbeit erfahren wir, als wir in einem Senderraum einer Musiksendung zuschauten und dann

ganz pünktlich zur vollen Stunde aus Zürich das Signal für die Nachrichten ertönte. Diese wurden aus dem SRF 1 Studio in Zürich zugeschaltet.

Im Hörspielraum war gerade keine Sendung im Gange, aber wir konnten hören und sehen, wie bestimmte Geräusche entstehen, z.B. mit einer Wanne voller Kies. Ganz interessant war die Begegnung mit dem Leiter des Regionaljournals. Er erzählte sehr lebendig von der Tätigkeit der Redaktoren, die fast schon dem Image des rasenden Reporters gerecht werden bei gewissen aktuellen Themen.

Auf der Terrasse des Restaurants Tibits im gleichen Gebäude im Erdgeschoss liess man den Nachmittag gemütlich ausklingen.

Gisela Konstantinidis, Vorstand SVNW

---

## Vom Bahnhof zum Bahnhof

*Das Basler Radiostudio, welches im Frühjahr von SVNW-Mitgliedern besichtigt werden konnte (siehe Artikel auf dieser Seite), hat eine sehr spezielle Geschichte unter dem Titel «Vom Bahnhof zum Bahnhof».*

Das erste Basler Radiostudio ging 1926 im Basler Bahnhof erstmals auf Sendung. Es war klein, und alle Sendungen wurden live ausgestrahlt. Bald manifestierte sich im Basler Bahnhof ein prekärer Platzmangel, weshalb ein neuer Standort gesucht wurde und in einer Villa im Margarethenpark am Bruderholz gefunden wurde. Aber auch dieser Standort platzte bald aus allen Nähten. Auf dem Bruderholz an der Novarastrasse wurde ein Neubau mit modernster Technik erstellt, der 1940 vom Radio in Betrieb genommen wurde. Im Laufe der Jahre wurden diverse Erweiterungen vorgenommen, darunter in den 70er-Jahren das damals europaweit ausgeklügeltste und modernste Hörspielstudio.

2019 kehrte das Basler Radiostudio zu seinem «Geburtsort» Bahnhof zurück: In die Nachbar-Liegenschaft, in das von Herzog & de Meuron entworfene 81 Meter hohe Meret-Oppenheim-Hochhaus. Der

Weg führte, um auf den Titel zurückzukommen, innert 83 Jahren vom Bahnhof Basel zum Bahnhof Basel.

Die Nachfolge des alten Radiostudios auf dem Bruderholz bildet eine hochwertige Wohnüberbauung an schicker Lage mit 30 Eigentums- und 18 Mietwohnungen.

*Andreas Bitterlin,  
Vorstand SVNW*

*Die Architektur des zwischen 2016 und 2019 erbauten Meret-Oppenheim-Hauses löste bei einem Teil des Publikums zwiespältige Gefühle aus.*



# Infomationsanlass zu Altersfragen

Am 19. April kamen über 100 Personen in den Novartis Pavillon, um an der Veranstaltung «Das Alter gut informiert und praxisbezogen planen» teilzunehmen.



Spannende Referate hier im Novartis Pavillon. Foto Felix Räber

Die Veranstaltung wurde gemeinsam vom SVNW und der Novartis-Pensionierten-Vereinigung (NPV) organisiert. Es war die erste Veranstaltung in diesem Jahr, die dem Thema «Wohnen im Alter» mit all seinen Facetten gewidmet war.

Zum Thema «Wohnen im Alter» gehören verschiedene Bereiche wie Wohnmöglichkeiten im Alter, betreutes und begleitetes Wohnen oder auch der Verkauf der eigenen Liegenschaft, Maklergeschäfte und auch Fragen zu Erbschaft, Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung. Das Schwergewicht bei der Veranstaltung im Novartis-Pavillon lag auf den Themen Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung. Zu diesen wichtigen Themen konnten wir zwei Experten aus diesem Bereich gewinnen: Patrick Fassbind, Präsident der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) Basel-Stadt, und Michael Stalder, Berater Soziales von Pro Senectute. Die beiden Referenten stellten die Dienstleistungen ihrer Organisation vor und erklärten, wie wichtig es ist, sich rechtzeitig mit diesen Fragen auseinanderzusetzen, zu planen und diese Entscheidungen

auch schriftlich zu dokumentieren (Vorsorgeauftrag, Patientenverfügung). Es ist dabei wichtig, die Angehörigen entsprechend zu informieren. In der anschließenden Diskussion beantworteten Herr Fassbind und Herr Stalder die vielen Fragen aus dem Publikum. Beim anschließenden kleinen Apéro wurde weiter lebhaft über die in den Referaten aufgezeigten Themen diskutiert. Der Novartis-Pavillon hat sich auch als gute Örtlichkeit für solche Anlässe gezeigt.

Hätten Sie gerne eine Beratung zum Bereich Vorsorge (Patientenverfügung – Vorsorgeauftrag – Anordnungen für den Todesfall), wenden Sie sich an:

Pro Senectute, wohnhaft in BS/BL: 061 206 44 44 / <https://bb.prosenectute.ch> // wohnhaft in anderem Kanton: [www.prosenectute.ch](http://www.prosenectute.ch) «In Ihrer Nähe». Die Beratung ist kostenlos.

Sind Sie interessiert, mehr darüber zu lernen? Die beiden Präsentationen finden Sie zum Herunterladen unter:

[www.svnw.ch](http://www.svnw.ch)

*Martine Francotte, Vorstand SVNW*

## Impressum

### Herausgeber

Seniorenverband Nordwestschweiz  
SVNW

[www.svnw.ch](http://www.svnw.ch)

Email: [info@svnw.ch](mailto:info@svnw.ch)

### Präsident SVNW

**Lukas Bäumle**

Email: [lukas.baeumle@besonet.ch](mailto:lukas.baeumle@besonet.ch)

### Redaktion autonom

**Andreas Bitterlin** (Vorsitz)

Email: [a.bitterlin@bluewin.ch](mailto:a.bitterlin@bluewin.ch)

Elisabeth Eicher

### Druck und Versand

Schaub Medien AG, 4450 Sissach

### Auflage

7500 Exemplare

Erscheint vierteljährlich

**UNTERWEGS IM KÖNIGSKLASSE LUXUSBUS**

- ✓ 90 cm Sitzabstand
- ✓ 3er Bestuhlung
- ✓ Max. 30 Personen
- ✓ Gratis-WLAN im Bus
- ✓ Emissionsarme Euro-6 Motoren

**klimaneutral dank 100 % CO<sub>2</sub>-Kompensation**



Blick auf die Steirischen Weinstrassen

**PURE IDYLLE**

**GENUSSLAND STEIERMARK BAYERN & FÜNFSEENLAND**

- ★ Weltgrösste Klosterbibliothek in Admont
- ★ Ölmühle mit Degustation
- ★ Weine im Schloss Seggau
- ★ Weltberühmte Lipizzaner

**1. Tag: Schweiz – Admont**  
Hinfahrt nach Admont.

**2. Tag: Admont – Leibnitz**  
Führung Klosterbibliothek des Stifts Admont. Mittagessen im Stiftskeller.

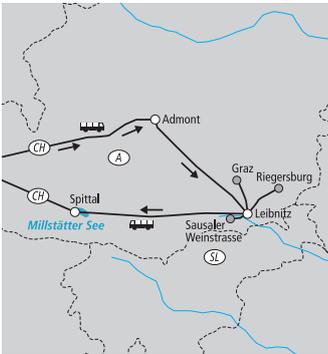
**3. Tag: Leibnitz, Weinstrasse**  
Kürbiskernöl-Verkostung in einer alten Ölmühle. Mittagessen im Buschenschank und Weindegustation im Schloss Seggau.

**4. Tag: Leibnitz, Ausflug Graz**  
Führung und freie Zeit in der steirischen Hauptstadt Graz.

**5. Tag: Leibnitz, Riegersburg\*\***  
Besuch der Riegersburg. Verkostung in einer Manufaktur für Brände und Essig.

**6. Tag: Leibnitz – Spittal**  
Rundgang auf einem Lipizzaner-Gestüt und Schifffahrt auf dem Millstätter See.

**7. Tag: Spittal – Schweiz**  
Rückreise zu den Abfahrtsorten.



**BUSREISEN | KÖNIGSKLASSE**  
**7 Tage ab CHF 1295**

**REISEDATEN 2023 (SO – SA)**

- 1: 27.08.–02.09.
- 2: 03.09.–09.09.
- 3: 24.09.–30.09.

**UNSERE LEISTUNGEN**

- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbus
- Übernachtung in guten Mittelklasshotels
- 6 x Frühstücksbuffet, 1 x Mittagessen, 4 x Abendessen
- Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- Erfahrener Reisechauffeur
- Audio-System auf Rundgängen
- 100% CO<sub>2</sub>-Klimakompensation

**PRO PERSON IN CHF** Katalogpreis **1440** Sofortpreis **1295**

**Zuschlag**  
7 Tage im DZ  
Einzelzimmer **135**  
Riegersburg & Degustation\*\* **75**

**IHRE HOTELS**

Sechs Nächte in **guten Mittelklasshotels**, davon vier Nächte in Leibnitz sowie jeweils eine Nacht in Admont und Spittal.

**Online buchen und CHF 25 sparen.**  
Buchungscode: kgest

- ★ Kloster Andechs, ältester Wallfahrtsort Bayerns
- ★ Schifffahrt Tegernsee
- ★ Likörprobe im Kloster Ettal
- ★ Erstklasshotel in Starnberg

**1. Tag: Schweiz – Starnberg**

Hinfahrt via Kempten nach Starnberg.

**2. Tag: Kloster Andechs – Ammersee**  
Wir werden im Kloster Andechs erwartet. Das Kloster liegt auf dem «Heiligen Berg» über dem Ostufer des Ammersees. Individuelle Besichtigung der Kirche. Später Mittagessen am Ammersee.

**3. Tag: Tegernsee und Bad Tölz**  
Mit einer lokalen Reiseleitung geht es zum Kurort Tegernsee. Gemütliche Schifffahrt. Busfahrt durch das Tegernseer Tal nach Bad Tölz. Dort erfahren wir mehr über den Ortskern.

**4. Tag: Starnberg – Ettal – Schweiz**  
Besichtigung der barocken Basilika des Klosters Ettal. Nach einer Führung durch die Destilliererei des Klosters dürfen wir den Likör probieren. Rückfahrt zu den Abfahrtsorten.



**BUSREISEN | KÖNIGSKLASSE**  
**4 Tage ab CHF 840**

**REISEDATEN 2023 (SO – MI)**

- 1: 13.08.–16.08.
- 2: 20.08.–23.08.

**UNSERE LEISTUNGEN**

- Fahrt mit Königsklasse-Luxusbus
- Übernachtung im Hotel Vier Jahreszeiten
- 3 x Frühstücksbuffet, 1 x Mittagessen, 2 x Abendessen
- Ausflüge, Eintritte und Besichtigungen gemäss Programm
- Erfahrener Reisechauffeur
- Audio-System auf Rundgängen
- 100% CO<sub>2</sub>-Klimakompensation

**PRO PERSON IN CHF** Katalogpreis **935** Sofortpreis **840**

**Zuschlag**  
4 Tage im DZ  
Doppel zur Alleinbenutzung **165**

**IHR HOTEL**

Drei Nächte im **Erstklasshotel Vier Jahreszeiten T-\*\*\*\*** (Off. Kat. \*\*\*\*s) in Starnberg. Das Hotel befindet sich nur ca. 5 Gehminuten vom Starnberger See entfernt. Superior-Zimmer mit der Kategorie entsprechendem Komfort sowie Klimaanlage.

Kein Hotelwechsel – kein Kofferpacken!

**Online buchen und CHF 25 sparen.**  
Buchungscode: kbaye

**Abfahrtsorte:** Wil, Burgdorf, Winterthur, Zürich-Flughafen, Aarau, Baden-Rüthof, Basel, Arlesheim. **Nicht inbegriffen:** Annullierungsschutz- & Assistance-Versicherung, Sitzplatzzuschläge (Reihe 1-3), Auftragspauschale von CHF 25 entfällt bei Onlinebuchung. **KATALOGPREIS:** Gültig bei starker Nachfrage (ab 50% Belegung) und 1 Monat vor Abreise. **\*\*Fakultative Zusatzleistungen:** Buchung vor Ort bei Verfügbarkeit möglich. Es gelten die Allg. Reise- & Vertragsbedingungen von Twerenbold Reisen AG

**JETZT BUCHEN:**  
**056 484 84 84 ODER WWW.TWERENBOLD.CH**



# Rätsecke

darüber hinaus		Dokumentensammlungen		Landschaft im Kanton Bern		Blumenkranz auf Hawaii	ugs.: Fernsehen	grosse Nachtvögel		Flächenmass		chem. Verbindung	weibl. Amtsbezeichnung	Halbton über F	Abk.: Edition	Stützerkerbe
			5							jmd., der sich im Internet bewegt						
alt Bundesrat (Didier)		Gewässerstrand		bunte Tanzshow						Staat im Himalaja		Oper von Verdi				
törichte Handlung							gegenwärtig	Unverbrauchtes						4	sehr kalt, frostig	
				Wintersportort i. Kl. GR		hinweisendes Wort						Wettkampftrophäe		lat.: und		
Vorzeichen	erwägenswert		Fernkopiersenden							Wahrnehmungskanäle		Mittelmeerkiefer				
Zweikampf						Lagebezeichnung		Empfangszimmer						wackelig		eine Behandlg. empfehlen
engl.: falls			frz. Schriftsteller † 1951		Gemeinde im Kl. SG						anti, kontra		Vorn. v. Schauspielerin Ullmann			
Abschnitt								frz. Schriftsteller † (Jean)		Autoabstellraum						
Malaiendolch					Velotretkurbel Mz.		Scharnierteil						trocken, brüchig		Wahlspruch, Motto	
Unruhestifter		eh. US-Präsident (Barack)		ital. Röhrenteigwaren							südostasiat. Sprache	dt. Rapper				
dt. Vorsilbe: weg			mythol. Mutter d. Wellen	engl.: gross		brennbares Gas							23. griech. Buchstabe		Autokz. Kanton Waadt	
Rohheit										ital. Tonbez. für das A		Ost-europäerin				
per Internet übermittelte Post						langgezogener Kreis									Zch. f. Selen	
Stadt im Oberrhein (BE)												plötzliche Einfälle				

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

## RAIFFEISEN

L	D	M	U	B	E														
G	E	S	E	H	E	N	S	A	U	V	I	G	N	O	N				
H	N	L	U	G	E	N	S	I	R	O	B	E							
E	S	E	L	I	N	D	S	T	A	A	T	U							
S	N	O	B	S	B	O	T	T	A	H	N	E							
N	P	S	A	L	M	A	M	A	S	E	R								
D	E	L	L	E	U	B	L	O	O	M	F								
E	T	A	O	N	K	E	L	D	A	F	P								
S	T	A	T	I	S	T	S	H	E	L	L	E							
P	E	L	Z	C	K	E	F	I	R	T	E								
E	G	B	A	R	O	N	V	M	A	K	I								
G	R	A	E	B	E	R	R	J	E	W	E	I	L	S					
A	D	U	L	I	T	E	R	L	E	W									
D	E	B	A	T	T	E	N	E	R	O	S	T	E						
O	P	A	L	E	T	A	P	P	E	N	T	R							
S	T	I	L	L	E	R	H	A	S	R	E	S	E	T					

MATTERHORN



Lösungswort einsenden an:  
 raetselautonom@gmx.ch  
 oder an: SVNW, Postfach, 4001 Basel  
**Einsendeschluss: 20. Juli 2023**

Herr Peter Kopp (links im Bild) gewinnt mit der richtigen Lösung der letzten Ausgabe das von den Raiffeisenbanken Nordwestschweiz gestiftete Goldvreneli. Herr Tobias Fischer (rechts im Bild) von den Raiffeisenbanken Nordwestschweiz durfte das Goldvreneli dem glücklichen Gewinner übergeben.

Wir gratulieren herzlich.